Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 9 (1938)

Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN
REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Verbände: - Publication officielle des Associations suivantes:

SVERHA, Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung (Herausgeber)
SHVS, Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
SZB, Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

Redaktion: SVERHA und allgemeiner Teil: E. Gossauer, Waisenhaus Sonnenberg, Zürich 7, Tel. 23.993; SHVS: Dr. P. Moor, Luegete 16, Zürich 7; SZB: H. Habicht, Sekretär der Zentralstelle des SZB, St. Leonhardstr. 32, St. Gallen; Technischer Teil: Franz F. Otth, Zürich 8, Tel. 43.442; Redaktionelle Mitteilungen an **E. Gossauer,** Waisenhaus Sonnenberg, Zürich 7.

Verlag: **Franz F. Otth,** Zürich 8, Hornbachstrasse 56, Telephon 43.442, Postcheckkonto VIII 19593; Mitteilungen betreffend Inserate, Abonnements, Briefkasten, Auskunftsdienst, Adressänderungen, sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 5.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, Juni 1938 - No. 6 - Laufende No. 76 - 9. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

Eröffnungswort an der Jahresversammlung des SVERHA

am 24. Mai 1938 in Münsingen, von E. Gossauer, Zürich

Mit großer Freude heiße ich Sie im schönen Berner Oberland willkommen. Wir sind aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes hergereist, um alte Freundschaften zu bekräftigen und neue zu schließen. Das ist gut so, denn wir Anstaltsleute haben allen Grund, gegen die Einseitigkeit anzukämpfen. Es gibt wenig Berufsarten, welche auf einem so scharf umgrenzten Kreis arbeiten, außerdem sind Beobachter aller Art um uns, nicht alle sind uns wohlgesinnt. Wir sind ja äußerlich schon etwas abgesondert, liegen doch die Anstalten und Heime meist außerhalb der eng bewohnten Gebiete oder an der Peripherie der Gemeinden. Die Betriebe erfordern unsere volle Arbeitskraft von früh bis spät und abends, wenn die Feierabendstunde kommt, fallen die müden Augen zu, auch wenn der Radio ein schönes Konzert in unsere Klause trägt oder ein edles Buch uns erbauen möchte. Für uns selber aber haben wir tagsüber wenig Zeit, unsere Heiminsassen haben tausend Anliegen, die unsere geistige und physische Kraft beanspruchen. Aber auch innerlich müssen wir uns vor der Abgeschiedenheit hüten. Nur zu leicht bleiben wir auf einem bestimmten Niveau stehen und glauben, dabei den Kulminationspunkt unserer Entwicklung erreicht zu haben. So soll es nicht sein, darum ist es eine Notwendigkeit, sich alljährlich von den Amtsgenossen anspornen zu lassen, damit neue Eindrücke uns erfüllen, neue Ideen, die uns durch Vorträge vermittelt werden, drängen zu neuen Taten und zur Aufwärtsentwicklung. Nur nicht stille stehen, auch wenn die Silberfäden das Haupt umrahmen!

Wenn wir Sverhaleute uns an den Tagungen treffen, erfahren wir durch die Mitglieder von Freude und Not, denn wir alle sind auf irgend eine Art miteinander verbunden. Oft genug wird das eigene Kreuz dadurch kleiner und läßt sich leichter tragen. Unsere Organisation macht alle mitverantwortlich, keiner darf dem andern gleichgültig sein.

Wir empfangen an unseren Tagungen aber auch wissenschaftliche Anregungen, welche uns anspornen, gewisse Thesen auf die Probe zu stellen. Oft genug reift in uns irgend ein Gedanke aus einem Referat und treibt uns nachher zum Handeln. Nicht zuletzt erhält auch unser religiöses Leben neue Impulse, mit einem stärkeren Gottvertrauen kehren viele an ihre Arbeit zurück.

So möge auch die heutige Tagung dazu beitragen, unser Wissen und Können zu fördern, damit ein Segen von Münsingen hinausströme in die vielen Heime, aus denen wir von Stadt und Land kommen! Unsere Jahresversammlungen tragen den Stempel großer Ehrlichkeit und offener Freundschaft und erhalten dadurch eine persönliche Note, die wir zu schätzen wissen. Einer trage des andern Last, einer rede freundlich und wohlwollend vom andern, auch wenn er nicht anwesend ist. Sind wir mit guten Gedanken zu einander erfüllt, dann wird unsere gegenseitige Kritik nie gehässig, sondern immer von einer gewissen Vornehmheit getragen sein. Freundschaftliches Mitfühlen mildert unsere Worte. Möchte das Göttliche in und um uns immer gewaltiger zu uns sprechen und die vielen kleinen Alltagssorgen in den Hintergrund drängen! Unsere Tagungen sollen davon Zeugnis ablegen, daß sie künden: „Hier leben Menschen miteinander, die innerlich frei sind und sich gegenseitig achten und lieben." Eine starke innere Verbundenheit macht uns tüchtig und stets hilfsbereit!

Verehrte Versammlung! Ich habe heute zum letzten Mal die Ehre und Freude, ein paar Worte zur Eröffnung unserer Tagung an Sie zu richten. Sie werden verstehen, daß ich nochmals von dem spreche, was mich zeitlebens beschäftigte, das